



N I E D E R S C H R I F T

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	KFP/027/2020
Datum	Mittwoch, den 29.01.2020
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	19:15 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 351 des Neuen Rathauses

Anwesend:

vom Gremium

Klaus Tschakert	Ausschussvorsitzender	SPD
Sibille Hornivius	Stadtverordnete	SPD
Ingeborg Koster	Stadtverordnete	SPD
Peter Pausch	Stadtverordneter	SPD
Werner Ufer	Stadtverordneter	FW
Martin Steinraths	Stadtverordneter	CDU
Angelika Kunkel	Stadtverordnete	FDP
Krimhilde Tacke	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Wolfgang Bohn	Fraktionsvorsitzender	NPD

vom Magistrat

Jörg Kratkey	Stadtrat
Karlheinz Kräuter	Stadtrat

von der Verwaltung

Sylvia Beiser	Stadtbibliothek
Regina Maiworm	Tourist-Information
Andrea Simon	Kämmerei
Ulrike Sott	Kulturamt

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung

Herr Reuschling, als Schriftführer

entschuldigt fehlten

Stv Dr. Jörg Schneider, CDU-Fraktion
Stv Akop Voskanian, CDU-Fraktion

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss mit 9 Mitgliedern beschlussfähig ist. Es wurde entschieden, über den Tagesordnungspunkt 3 vor Tagesordnungspunkt 2 zu beraten.

Die Ausschussmitglieder bestätigten einstimmig die nachfolgende

Tagesordnung:

- 1 Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 23.10.2019**
- 2 Doppelhaushalt 2020/2021**
- 3 Jahresbericht der Tourist-Information 2018
 Mitteilungsvorlage: 1536/19 – I/514**
- 4 Verschiedenes**

zu 1 Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 23.10.2019

Mitteilungen

Keine Wortmeldungen.

Anfragen

Keine Wortmeldungen.

Niederschrift vom 23.10.2019

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung: 8.0.1

zu 2 Doppelhaushalt 2020/2021

StR K r a t k e y kündigte eine Ergänzung zu den Hessenkassen im Ergebnishaushalt an. Diese gleiche sich jedoch im Endeffekt aus und betreffe nicht den Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss.

Antrag 102 – Streichung der Aufwendungen zur Förderung ausländischer Vereine

AV T s c h a k e r t erklärte für seine Fraktion die Ablehnung des Antrags. Man wolle ausländische Vereine nicht gezielt schlechter stellen. Stve K u n k e l hinterfragte den Ausdruck „Parallelgesellschaften“ vor dem Hintergrund der Integrationsarbeit. FrkV Dr. B o h n legte dar, dass es für Ausländer in Deutschland nicht nötig sei, sich zu integrieren, da deren Anzahl für die Bildung einer eigenen Gesellschaft ausreiche. AV T s c h a k e r t widersprach dieser Darstellung, seiner Einschätzung zufolge würden Parallelgesellschaften nur durch das Unterlassen von Integrationsmaßnahmen geschaffen.

Abstimmung: 1.8.0

Antrag 103 – Rücknahme der 10%igen Kürzung von Vereinsfördermitteln

Stv S t e i n r a t h s erläuterte, Ziel des Antrags sei die Förderung und Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit. StR K r a t k e y führte aus, dass der Magistrat diesen Wunsch gutheiße, dass jedoch jede Erhöhung von Haushaltsansätzen durch entsprechende Mittel gedeckt werden müsse. Es obliege daher dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung, Prioritäten zu setzen, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. FrkV Dr. B o h n erkundigte sich nach der Höhe des geforderten Betrags. Dieser setzt sich aus mehreren Positionen zusammen, zu denen in erster Linie die Sportförderung und Aufwendungen für Fraktionsmittel gehören, und hatte im Jahr der Kürzung 2016 eine Höhe von insgesamt 58.686 €.

Abstimmung: 3.6.0

Antrag 106 – Streichung des Haushaltsansatzes „Patenschaft 3. Welt“

FrkV Dr. B o h n begründete den Antrag dergestalt, dass der Magistrat seine finanziellen Mittel für Belange der Stadt Wetzlar verwenden sollte.

Abstimmung: 1.8.0

Antrag 112 – Erhöhung der Zuschüsse für kulturschaffende Vereine

Abstimmung: 1.7.1

Antrag 113 – Erhöhung des Beitrags zur Wetzlarer Musikschule e. V.

Stve K u n k e l erklärte, dass die Musikschule den finanziellen Bedarf bei einem Besuch des Ausschusses ausführlich dargelegt habe. StR K r a t k e y entgegnete, dass es ein Missverhältnis zwischen den Beiträgen des Landes, Landkreises und der Stadt gebe. Das Land habe seine Beiträge erhöht, die Stadt könne dies jedoch nur in Kooperation

mit dem Landkreis. Er wies jedoch darauf hin, dass man bereits die Mietkosten sowie die Aufwendungen für Gebäudesanierungen und die anstehende Installation eines Aufzugs trage. AV T s c h a k e r t legte dar, dass das Land Hessen sich noch immer auf einem der letzten Plätze bei der Förderung von Musikschulen befinde. Er schlug vor, das Thema gemeinsam vor der Landesregierung zur Sprache zu bringen.

Abstimmung: 3.6.0

Antrag 114 – Streichung des Ansatzes zur Aufstellung eines Kulturentwicklungsplans

Stve K u n k e l kritisierte die Höhe der Aufwendung, verglichen mit den gesamten Aufwendungen zur Kulturförderung. Sie hinterfragte zudem den Nutzen des Plans für Vereine und Institutionen. AV T s c h a k e r t verdeutlichte, dass der Grundsatzbeschluss, einen solchen Plan zu erstellen, bereits gefasst worden sei. Es gehe hier nur um die Höhe der zur Verfügung gestellten Mittel. Er widersprach dem Vorschlag von Stve K u n k e l, die Verwaltung mit der Erstellung zu betrauen, da die infrage kommenden Ämter bereits erklärt hätten, nicht über die entsprechenden Möglichkeiten zu verfügen. Zunächst müsse an der Vergabe an ein Wirtschaftsunternehmen festgehalten werden.

Stve K u n k e l erkundigte sich erneut nach den Vorteilen und dem Potenzial eines Kulturentwicklungsplans. AV T s c h a k e r t legte dar, Ziel der Planung sei, Defizite aufzuarbeiten, Zielgruppen zu identifizieren und einzubeziehen und mit anderen Kommunen ins Gespräch zu kommen, um die eigenen Ziele zu konkretisieren.

Abstimmung: 3.6.0

Antrag 123 – Gutachten über den Sanierungsbedarf von Bismarck- und Kalsmuntturm

Die Beratung erfolgte gemeinsam mit den Haushaltsanträgen 124 und 125.

Stve K u n k e l kritisierte, dass die Türme für die Öffentlichkeit unzugänglich seien und erkundigte sich, ob es eine Möglichkeit gebe, sie zu öffnen. StR K r a t k e y wies auf das Vandalismusproblem hin. Derzeit suche man einen Kompromiss mit dem Förderverein, den Kalsmuntturm morgens auf- und abends abzuschließen. Man befinde sich hier in der gleichen Situation wie am Bismarckturm, dessen Instandsetzung sehr kostspielig sei. Da die Stadt Wetzlar in der Pflicht des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sei, müssten hierzu Gelder in anderen Teilen des Haushalts akquiriert werden. Es bliebe also eine Frage der Priorisierung. Beim „Bleistift“-Turm gestalte sich die Lage anders. Da dieser als Plattform für eine Rundfunkantenne diene, sei der Zugang hier nur unter Aufsicht möglich.

Abstimmung: 2.7.0

Antrag 124 – Nächster Sanierungsabschnitt des Kalsmuntturms

Die Beratung erfolgte gemeinsam mit den Haushaltsanträgen 123 und 125.

Abstimmung: 2.7.0

Antrag 125 – Sanierung Bismarckturm

Die Beratung erfolgte gemeinsam mit den Haushaltsanträgen 123 und 124.

Abstimmung: 1.7.1

zu 3 Jahresbericht der Tourist-Information 2018 Mitteilungsvorlage: 1536/19 – I/514

(Zur Beratung vorgezogen.)

Frau **M a i w o r m** gab einen Überblick des Jahresberichts wieder. Dabei ging sie vor allem auf die Auslastung der Hotelkapazitäten und die Ausweisung von zwei neuen Wanderwegen sowie zweier Qualitätswanderwege ein.

Auf Nachfrage von Stve **T a c k e** nach dem unbefestigten Wohnmobilstellplatz im Bodenfeld berichtete Frau **M a i w o r m**, wenngleich es häufig Beschwerden über den Matsch und die Pfützen gebe, sei der Platz noch immer sehr gefragt. Nach Aussage des Tiefbauamtes könnte eine Befestigung des Platzes nur in seiner Gesamtheit erfolgen. Sollte man sich für diese Maßnahme entscheiden, müsse ein entsprechendes Budget in den Haushalt eingestellt werden. StR **K r a t k e y** ergänzte, die zu erwartenden Kosten beliefen sich auf eine mittlere sechsstellige Summe. Da der Stellplatz im Überschwemmungsgebiet liege, müssten zudem zunächst die Bedingungen für eine Versiegelung geklärt werden.

AV **T s c h a k e r t** erkundigte sich nach der Auslastung des Hotels infolge der rückläufigen Katalogbuchungen. Frau **M a i w o r m** erläuterte, dass dies auf die verstärkte Nutzung von Internetbuchungen zurückzuführen sei. Der Anteil der Katalogbuchungen sei jedoch noch zu hoch, als dass dieses Angebot eingestellt werden sollte.

Stve **K u n k e l** informierte sich, wie stark die Nachfrage nach altersgerechten Stadtführungen sei. Frau **M a i w o r m** führte aus, dass Führungen dieser Art oft direkt nachgefragt würden. Von Seiten der Tourist-Info würden entsprechende Angebote erarbeitet und Schulungen besucht, die über Angebote dieser Art informieren.

Der Darstellung von FrkV Dr. **B o h n**, dass im Rahmen der Digitalisierung Stellen gekürzt werden sollten, um den oft kritisierten zu hohen Personalbestand abzubauen, widersprach Frau **M a i w o r m**. Die strukturellen Veränderungen bewirkten eine Verschiebung in den Tätigkeitsfeldern, jedoch keine Minderbelastung. StR **K r a t k e y** stellte sich zudem gegen die Ansicht, der Personalbestand des Amtes sei zu hoch bemessen. Tatsächlich befände man sich diesbezüglich gegenüber Städten ähnlicher Größe deutlich unter dem Durchschnitt.

Auf Rückfrage von AV **T s c h a k e r t**, wie sich die Fahrgastzahlen des City-Busses entwickelten, berichtete Frau **M a i w o r m**, infolge der Umsetzung der Haltestellen, der Erhöhung der Taktzahl und der Werbung durch Aushänge und die Tourist-Info hätten diese sich auch vor dem Hintergrund des Weihnachtsmarktes deutlich erhöht.

AV T s c h a k e r t erkundigte sich nach den aktuellen Nutzerzahlen der Wetzlar-App. Frau M a i w o r m beschrieb, dass die App von der enwag betrieben werde, die die Funktionen der Stadt Wetzlar eingepflegt habe (red. Anm.: Die Wetzlar-App hat zum Zeitpunkt 18.02.2020 laut enwag 4.119 Nutzer.) Stv U f e r legte dar, dass Apps die primären Kommunikations- und Informationsplattformen für die jüngeren Generationen darstellten. Wollte man diese erreichen, müsse die Stadt Wetzlar sich um eine entsprechende digitale Infrastruktur bemühen. StR K r a t k e y gab zu bedenken, dass wenige kommunale Apps mit großem Erfolg betrieben würden. Ein positives Beispiel sei die Stadt Wien. Um ein solches Angebot zu gewährleisten, müssten deutlich höhere Summen investiert werden. Derzeit sehe man noch größere Chancen in der Internetpräsenz durch Websites.

AV T s c h a k e r t schloss, dass die erfreuliche Bilanz das Resultat guter Planung sei und lobte die Bemühungen der Tourist-Info.

Der Ausschuss nahm den Jahresbericht zur Kenntnis.

zu 4 Verschiedenes

Touristische Nutzung City-Bus

Stv S t e i n r a t h s fragte, ob es möglich sei, den City-Bus mit einer digitalen Stimme zur Beschreibung städtischer Sehenswürdigkeiten auszustatten, um ihn für Touristen attraktiver zu machen. StR K r a t k e y unterstützte den Vorschlag vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Bereich ÖPNV. Stv U f e r gab zu bedenken, dass Technik dieser Art nur in neueren Bus-Typen realisierbar sei. Für einen neuen Bus spreche auch, dass der bisher eingesetzte für die Altstadt zu breit sei.

AV T s c h a k e r t schloss die 27. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

T s c h a k e r t

R e u s c h l i n g